

# Mein Pfad geht durch ein dunkles Tal

Text: aus "Glaube, Liebe, Hoffnung"

Musik: unbekannt,  
Elberfeld 1858

1. Mein Pfad geht durch ein dun - kles Tal, durch ei - ne Welt voll Lei - den von  
2. Er ist mir schon vor - an - ge - eilt, nach - dem\_ Sein Werk voll - en - det, hält  
3. Auf Ihn darf glau - bend ich hier schau, wenn mir\_ will ängst - lich ban - gen, darf

9

un - ten wirkt kein Hoff - nungs - strahl, hier\_ seh\_ ich al - les schei - den.  
mir die Stät - te dort be - reit. Und wenn mein Weg\_ hier en - det,  
zu Ihm gehn, darf Ihm ver - traun, denn Er\_ kennt mein\_ Ver - lan - gen.

17

Ich kann nur bli - cken him - mel - wärts, wo Je - sus  
dann führt Er selbst mich dro - ben ein, um e - wig -  
Ja, Er ver - steht mich ganz und gar und wird mich

23

weilt, nach dem\_ mein Herz ver - langt mit\_  
lich bei Ihm\_ zu sein, in Herr - lich -  
lei - ten wun - der - bar, ist stets vor -

28

tau - - send Freun - - - den.  
keit voll - - en - - - det.  
- an - - ge - - gan - - - gen.

4. Ist schwer Sein Weg und sonderbar,  
für mich nicht zu verstehen,  
so bleibt's: „Der Herr heißt Wunderbar“,  
und wird es so versehen,  
dass ich mich selber wundern muss  
und, neu gestärkt durch den Genuss,  
kann fröhlich weitergehen.

5. So wird mir dieses Tränental  
ein Quellenort voll Segen,  
den ich genieße allemal,  
bleib ich auf Seinen Wegen.  
Will grauen mir, Er tröstet mich:  
„Was zagest du? Ich liebe dich.  
Bald komm ich dir entgegen!“

6. So ist es Seine Treu und Gnad,  
die ich allein kann preisen,  
die Er für diesen Erdenpfad  
den Seinen hat verheißen.  
So gehe ich von Kraft zu Kraft,  
bis ich nach kurzer Pilgerschaft  
Ihn rühm in tausend Weisen.